

(Lern-)Wege zum Lehm

Europäische Bildungsstätte für Lehmbau

Im Mecklenburger Wangelin an der Lehm- und Backsteinstraße treffen sich seit 2002 Lehm- und Backsteinbau-Fachleute aus ganz Europa zum Lehren und Lernen. Sie entwickeln und arbeiten an Bildungsprojekten mit dem Ziel, den Lehm- und Backsteinbau europaweit in die Berufsbildung zu integrieren. Unter dem Dach des FAL, einem Verein zur Förderung nachhaltiger Regionalentwicklung, entstand hieraus die Europäische Bildungsstätte für Lehm- und Backsteinbau, die ein umfangreiches, herstellerunabhängiges Bildungsprogramm zum Thema Lehm- und Strohballenbau anbietet.

Wieso finden heute Lehm- und Backsteinbau-Fachleute aus ganz Europa den Weg nach Wangelin, einem 200-Seelendorf, gelegen im strukturschwachen Mecklenburg im Hinterland der Mecklenburgischen Seenplatte? Klaus Hirrich, der Geschäftsführer des FAL e.V. erinnert sich: „Erwerbslos geworden mit der Wende, beschlossen wir, die Gestaltung unserer Region selbst in die Hand nehmen. Bereits im Herbst 1990 gründeten wir, eine Gruppe engagierter Menschen, gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden den Verein zur Förderung ökologisch und ökonomisch angemessener Lebensverhältnisse westlich des Plauer Sees, kurz FAL e.V. genannt.“

Mit Hilfe des Vereins räumten wir dort zunächst die Hinterlassenschaften der sowjetischen Armee auf und pflanzten Alleen. Der ehemalige Truppenübungsplatz ist heute das Naturschutzgebiet Marienfluss. Unter dem Dach des FAL legten die Arbeitslosen mit dem Wangelin Garten den größten Kräutergarten Mecklenburgs an, mit Heilkräutern, Zauberpflanzen, Färber- und Trickpflanzen. Sie sanierten ein verfallenes Fachwerkhaus und das verbaute und heruntergekommene Gutshaus Klein-Dammerow und lernten dabei, fachgerecht mit dem Baustoff Lehm zu arbeiten. Heute sind die Gebäude Sitz erfolgreicher Unternehmen, wie der Filzmanufaktur Ülepüle und der Wunderfeld e.G.

Kleinode der „Lehm+Backsteinstraße“ sind das Lehm-Museum Gnevsdorf und der Stampflehm- und Backsteinbau

des Architekten Günter zur Nieden im Wangelin Garten, eine gelungene Symbiose zwischen Garten und Architektur, beides Projekte des FAL. Die Initiatoren der Lehm+Backsteinstraße verstehen Lehm- und Backsteinbau als Möglichkeit, regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen und lokale Kreisläufe zu fördern. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die benachbarte ehemalige Ziegelei Benzin, die heute ein technisches Museum ist und ebenso Produktionsstätte für moderne Lehm- und Backsteinbauprodukte.

Entdeckendes und experimentelles Lernen

Unser erstes europäisches Lehm- und Backsteinbau-Bildungsprojekt „Lehmputze und Gestaltung“, ein Gemeinschaftsprojekt mit 12 Partnern aus sechs europäischen Ländern, war eine Antwort auf den Fachkräftemangel im Lehm- und Backsteinbau. Unterstützt durch das Bildungsprogramm Leonardo da Vinci entwickelte das Expertenteam unter Leitung des FAL die Qualifizierung „Gestalter/-in für Lehmputze“ und erarbeitete den Lehrgang und umfangreiche Lehr- und Lernmaterialien. Dies war eine große Herausforderung, denn es war nicht nur das Sprachproblem zu lösen, die Arbeitsgruppe musste sich auch mit unterschiedlichen Bildungssystemen vertraut machen und sich auf ein gemeinsames pädagogisches Konzept verständigen. Im Ergebnis entstand ein Lehrgang, der zum entdeckenden und experimentellen Lernen einlädt. Die Lernenden werden



Lehmputze im Treppenhaus des Gutshauses Klein-Dammerow, heute als Jugend-Gästehaus genutzt. Ehemalige LPG-Arbeiterinnen gestalteten dort Lehmoberflächen unter Anleitung von Irmela Fromme.

Foto: Andrea Theis

ermutigt, selbst zu experimentieren, um den Baustoff Lehm zu verstehen und begreifen. Sie stellen Lehmputzmischungen her, bewerten sie, verputzen Wand- und Deckenflächen, behandeln Lehmoberflächen, reparieren Schäden, gestalten Innenräume mit farbigen Lehmputzen und stellen Schmuckelemente aus Lehmputz her. Zudem lernen sie auch das Handwerkszeug kennen, um sich mit dieser Spezialisierung auf dem Markt behaupten zu können. Die Lehrgangsunterlagen sind auf CD veröffentlicht und inzwischen in neun europäischen Sprachen erhältlich. Neu ist der gedruckte Lehrgangsortner, der über 500 Seiten umfasst.

Anerkannte Abschlüsse für das Handwerk

Die Handwerkskammer Schwerin, von Anfang an als Projektpartner mit im Boot, erstellte 2005 die Fortbildungsprüfungsordnung zum /zur „Gestalter/-in für Lehmputze (HWK)“. Der Lehrgang wird mit einer Kammerprüfung abgeschlossen. Der Titel berechtigt zur Berufsausübung in diesem Sektor. Damit wurde in Deutschland neben der Fachkraft im Lehmbau, die der Dachverband Lehm entwickelte, eine weitere anerkannte Weiterbildungsmöglichkeit im Lehmbau geschaffen.

Europäisch als bildungspolitisches Konzept

Dem ersten europäischen Lehmbauprojekt folgten bald neue. Im Leonardo da Vinci Projekt European Earth Builder besuchten Lehrkräfte Lehmbauaktivisten und -aktivistinnen in Tschechien, Ungarn und Bulgarien, einem Land, in dem noch über 20 % der Bausubstanz traditionelle Bauten aus Holz, Lehm und Naturstein sind. Begeistert von dem Besuch organisierten sie unseren ersten europäischen Lehmbautag mit einer Fotoausstellung im Lehm-Museum, einer Begleitveranstaltung mit Vorträgen und einem gemeinsamen Fest mit unseren Gastgebern,



Experimentelles Lernen mit Texturen
Foto: Hendrik Silbermann

die der FAL zum Gegenbesuch lud. In den Folgejahren standen Lehm- bauprojekte in Polen, Finnland, und Japan im Mittelpunkt des jährlichen Europäischen Lehmbautags, oder auch übergreifende Themen, wie Farben der Erde und Lehmbau mit Kindern.

Europäisch ist hier mehr als nur geographisch zu verstehen, es ist eine bildungspolitische Aussage. Die Bildungsstätte ist Ort der Begegnung für Lehrende und Lernende im Lehmbau aus ganz Europa. Ausstellungen, Vorträge und Praxisseminare bieten den Rahmen, um sich zu Themen und Aspekten der europäischen Lehm- baukultur auszutauschen und voneinander zu lernen. In Projekten arbeiten wir gemeinsam mit unseren europäischen Partnern daran, allen Interessierten den Zugang zur Bildung im Lehmbau zu ermöglichen. Ein Beispiel dafür ist das jüngste europäische Projekt der Bildungsstätte „Lernpunkt Lehm“. Die konventionelle Berufsbildung im Bauwesen ist selten in der Lage, das vorhandene Engagement und die Interessen junger Menschen aufzugreifen und passgenaue Bildungsangebote anzubieten. So engagieren sich junge Menschen heute für eine Bauweise, die CO₂-neutral ist und auf lokale Ressourcen und nachwachsende Rohstoffe zurückgreift. Auf ihrer Suche nach geeigneten Qualifizierungsmöglichkeiten reisen sie zu Baustellen und Kursen im In- und Ausland. „Lernpunkt Lehm“ erleichtert nunmehr die Mobilität von Lehm- bau- fachkräften in Europa, indem sie auf der Grundlage des neuen Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) europaweit übertragbare Zertifikate im Lehmbau entwickelt und anbietet.

Das Lehm- bau- Bildungsprogramm

Den Lehrgang zum/ zur Gestalter/ in für Lehmputze (HWK) besuchen mittlerweile Handwerker/ innen aus Deutschland, Österreich und der

Schweiz. Praxisorientierte Einführungs- oder Vertiefungskurse richten sich an Laien und Fachkräfte. Das Themenspektrum reicht von Stampflehm, Lehmbackofen, farbigen Putzen, marokkanischem Tadelakt, Lehm- Grundöfen, modernen Lehm- bautechniken, Stampflehm- böden bis zum Strohhallenbau. Der Kurs „Erd- farben“ mit der Erdfarbenkünstlerin Irena Racek richtet sich speziell an Anleiter/ innen in der Kinder- und Jugendarbeit. Für Berufsorientierung und -vorbereitung bieten wir maßgeschneiderte Kurse an, ebenso für Lehrkräfte in der Berufsbildung. Die englischsprachigen Lehrgänge besuchten 2010 Interessierte aus 14 Ländern.

In Kooperation mit dem Lehm- Museum Gnevsdorf richtet die Bildungsstätte jährlich zwei Ausstellungen aus. Die Themen für 2011 sind „Wohnen und Arbeiten in Gewölben – neue Gewölbehäuser aus Lehm und Strohhallen“ von Gernot Minke und „Von der Ksar zur Kasbah – Lehmarchitektur in Marokko“ von Manfred Fahnert. „Erlebnis Lehm- baustelle – Lernen in Baugruppen im In- und Ausland“ ist das Thema des diesjährigen Europäischen Lehm- bautags.

Diesen Sommer wird Gernot Minke zwei internationale Baustellenkurse zum Strohhallenbau auf dem Gelände des Wangelineer Gartens durchführen. Dort wird nach seiner Planung ein experimentelles Musterhaus mit drei lasttragenden Strohhallentönen als Beispiel für kostengünstiges nachhaltiges Bauen mit natürlichen Baustoffen errichtet.

Uta Herz
FAL e.V., Am Bahnhof 2
19395 Ganzlin
www.earthbuilding.eu
www.lernpunkt.lehm.de

Die im FAL erhältliche Broschüre „Wege zum Lehm – eine Gebrauchsanweisung für ECVET Lehm- bau“ veranschaulicht die Möglichkeiten des Lernens